

**Dr. Elaine Phillips, Einführung in die Bibelwissenschaften,
Sitzung 3, Geographie des Nahen Ostens**

© 2024 Elaine Phillips und Ted Hildebrandt

Hier hören Sie Dr. Elaine Phillips in ihrer Vorlesung „Einführung in die Bibelwissenschaft“. Dies ist die dritte Sitzung: Geographie des Nahen Ostens.

Dies ist unsere dritte Vorlesung in der Reihe über die Geographie der Bibel.

Bisher haben wir uns mit der historischen Geographie, einer Einführung und den dazugehörigen Quellen befasst. Außerdem gab es eine Vorlesung speziell zur Archäologie. Nun widmen wir uns der Geographie des Nahen Ostens.

Dabei werden wir zunächst einige Punkte aus den beiden vorangegangenen Vorlesungen kurz zusammenfassen und anschließend einen Überblick über das weitere Vorgehen geben. Die Karte dürfte Ihnen bereits bekannt vorkommen, wenn Sie die ersten beiden Vorlesungen besucht haben. Zur Erinnerung wollen wir uns hier noch einmal einen Überblick über die großen Landstrukturen verschaffen.

In unserer ersten Vorlesung nannten wir sie Machtzentren. Wir sprachen über Mesopotamien, das Land zwischen den Flüssen Tigris und Euphrat. Wir erörterten die Bedeutung von Aram oder Syrien, auch Syrien genannt, als Pufferzone für den Verkehr, der entweder nach Westen oder nach Süden in Richtung Ägypten führte.

Wir sprachen über Ägypten selbst und die Bedeutung der dortigen kulturellen Kontinuität. Wir werden später in dieser Reihe noch einmal auf Ägypten zurückkommen, aber vorerst sei nur darauf hingewiesen, dass es vom Nil geprägt ist. Wir sprachen über Anatolien, die heutige Türkei, und darüber, dass diese Region, insbesondere in der Zwischenzeit zwischen den Testamenten im Neuen Testament, unser Korridor zu dem sein wird, was wir heute als Europa bezeichnen.

Wir erwähnten dann die Wüsten hier, die Arabische Wüste und die Sinai-Halbinsel, die zwar kleiner ist, aber dennoch eine Wüste und eine Barriere darstellt. Wir sprachen über das Mittelmeer, und beide sind farblich gekennzeichnet, um zu verdeutlichen, dass sie als Barrieren den Reiseverkehr durch unser Land lenken. Dies war also unsere geopolitische Einheit und die Landbrücke in der Region, die sich hier befindet und anfällig für Angriffe und ausländischen Einfluss ist, aber, wie bereits erwähnt, auch als Plattform für die Verbreitung von Botschaften dienen kann.

George Adam Smith, ein bedeutender historischer Geograph des 19. Jahrhunderts, bezeichnete dieses Gebiet, das wir als das dazwischenliegende Land bezeichnen, als einen Strudel der Weltmacht. Und für diejenigen unter Ihnen, die die zeitgenössische Geschichte und Entwicklungen verfolgen: Das trifft auch heute noch vollkommen zu.

Zur Erinnerung: Wir haben den Begriff „Prüfungsfeld des Glaubens“ verwendet und lesen dazu Deuteronomium 11, die dort genannten Verse.

Wir haben die geopolitischen Entwicklungen erwähnt, die wir soeben auf der vorherigen Karte dargestellt haben. Wir sprachen über Wettermuster und wie diese ebenfalls auf Gottes Segen hinweisen oder darauf, wie er die jeweiligen Lebensräume nutzt, um mit seinem Volk zu wirken. Wir sprachen darüber, dass es eine Regenzeit, den Winter, und eine Trockenzeit, den Sommer, gibt.

Wir sprachen über den Einfluss von Meer, Wüste und Gebirge auf Regen und Tau. Wir erörterten, dass dieses Gebiet an der Ostküste des Mittelmeers den Rand des Fruchtbaren Halbmonds bildet. Anschließend erwähnten wir Gottes Verheißungen, die sowohl in Levitikus 26 als auch in Deuteronomium 27 und 28 formuliert sind.

Wir haben bereits die Bedeutung eines Landes, in dem Milch und Honig fließen, erörtert. Auch die drei wichtigsten Nutzpflanzen – Getreide, Wein und Öl – wurden immer wieder in dieser Reihenfolge genannt, da sie in diesem Land in dieser Reihenfolge geerntet werden. Ich denke, darauf werden wir in dieser etwas kürzeren Vorlesung nun eingehen.

Wir möchten uns kurz mit der geologischen Aktivität im Laufe der Zeit und im Raum befassen. Und ich meine damit sehr lange Zeiträume. Ich spreche dabei auch vom gesamten östlichen Mittelmeerraum sowie den umliegenden Kontinenten.

Wir werden uns das also kurz ansehen, denn es ist von großer Bedeutung für die Geologie und die geologischen Grundlagen des heutigen Israels. Daher möchten wir uns zu Beginn etwas Zeit dafür nehmen. Wie ich bereits erwähnte, haben die geologischen Verschiebungen über Millionen von Jahren Auswirkungen auf die Geologie des Landes Israel.

Das wird sich nicht nur auf die Topografie, Berge, Täler usw. auswirken, sondern auch auf Bodentypen, Wasserquellen und so weiter. Es handelt sich also um ziemlich wichtige Themen, auch wenn sie mitunter etwas knifflig erscheinen mögen. Dies führt uns zu einem Blick auf verschiedene Karten, die die Topografie darstellen und uns auf unterschiedliche geografische Regionen des Landes fokussieren.

Das ist also die Richtung, in die wir gehen. Wenn wir an den gesamten Globus denken, auf dem wir das Privileg haben zu leben, sehen wir Kontinente, die aus sich verschiebenden Platten bestehen. In dem Gebiet, über das wir sprechen, gibt es die afrikanisch-mediterrane Platte und die arabische Platte, und diese bewegen sich tatsächlich in unterschiedliche Richtungen.

Was das bedeutet – und ich weiß, dass ich das hier stark vereinfache, aber es reicht, um die Tragweite zu verstehen – ist Folgendes: Da sich diese Platten weiter

bewegen, kommt es zu Bruch, Aufspaltung und Verwerfung der Erdkruste, also der Gesteinsplatte. Diese Spalten und Verwerfungen werden insbesondere für die Entwicklung in Israel von großer Bedeutung sein. Unser bedeutendstes Beispiel dafür ist natürlich der Große Afrikanische Grabenbruch.

Wir kommen gleich darauf zurück, aber es gibt unzählige kleinere Verwerfungen, die zur Entstehung von Tälern und anderen Verwerfungsstrukturen beitragen. Irgendwann in der Vergangenheit wurde auf einer kleinen Karte das Gebiet, das wir heute als das Land Israel kennen, als Wasser dargestellt. Es wird Tethys-Meer oder auch Tethys-Ozean genannt. Wenn ein Gebiet von Wasser bedeckt ist, bedeutet das, dass dort Lebewesen leben; diese sterben ab, sinken auf den Meeresgrund, bestehen aus Kalzium und bilden dort Sedimentgestein.

Da sich das Meer oder der Ozean durch die Verschiebung der tektonischen Platten und andere Prozesse vor- und zurückbewegt, verändert sich die Küstenlinie. Es wird auch Zeiten geben, in denen die Bodenarten – oder besser gesagt die Gesteinsarten, genauer gesagt die Sedimentgesteine – weniger kalkhaltig und mehr sandsteinhaltig sind. Behalten Sie das also im Hinterkopf, wenn wir über Geologie sprechen. Hier ein kleiner Einblick.

Es heißt Mittleres Eozän. Machen Sie sich keine Gedanken um die Datierung, sondern verdeutlichen Sie, dass wir jetzt erkennbare Kontinente sehen, nicht wahr? Das bedeutet, dass die tektonischen Platten sich ausreichend verschoben haben, um erkennbare Kontinente zu erkennen. Das Gebiet, das wir im Mittleren Eozän als östliches Mittelmeer kennen, liegt unter dem Wasser der Tethys. Diese Plattenteile werden sich weiter in diese Richtung bewegen.

Das wird sich heben und irgendwann zu Land werden. Wir möchten Ihnen aber verdeutlichen, dass es sich hier um eine Landmasse handelt, die zuvor unter Wasser lag. Daher finden sich hier alle geologischen Ablagerungen, die durch Wasser entstanden sind. Hier eine kurze Übersicht: Wir haben eine magmatische Basis, also Gesteine wie Granit, richtig? Entschuldigung.

Sobald Wasser über dem ehemaligen magmatischen Untergrund vorhanden ist, können wir dessen genaue Lage bestimmen. Nehmen wir zum Beispiel die Sinai-Halbinsel: Dort, wo wir ihn heute sehen, und weiter nördlich davon, unter den Sedimentablagerungen. Unser magmatischer Untergrund weist Sedimentablagerungen auf, die entstanden, als die Region unter Wasser lag. Darauf kommen wir gleich noch einmal zurück. Dies ist nur eine allgemeine Aussage.

Es stellt sich heraus, dass diese gesamte Plattengruppe auf aktivem Magma schwimmt, und es gibt Orte und Zeiten, an denen es zu Vulkanausbrüchen kommt. Wir kennen diese Ausbrüche heute aus verschiedenen Teilen der Welt, aber sie gab es auch in Teilen Israels. Bei Ausbrüchen, insbesondere im Norden und Nordosten

des Landes, dem Gebiet, das wir heute als Golanhöhen kennen, spucken diese Vulkane Basalt und Lava, die sich zu Basaltgestein verfestigt. Vereinfacht gesagt, besteht die Basis aus magmatischem Gestein, darüber lagern sich über Millionen von Jahren verschiedene Sedimente ab, und darüber liegt eine vulkanische Deckschicht. All das findet sich in dem Gebiet, auf das wir uns hier konzentrieren werden.

Ich habe vorhin den Rift Valley erwähnt. Wenn wir im Zusammenhang mit Israel an den Rift Valley denken, kommen uns meist das Tote Meer, der Jordan und der See Genesareth in den Sinn. Das trifft auch ungefähr zu. Aber wie Sie sehen, erstreckt sich der Rift Valley weit nach Norden, weit über den oberen Rand dieser Karte hinaus, bis zum Roten Meer. Ein weiterer Ausläufer verläuft in diese Richtung, weit hinunter nach Kenia, wo sich unter Ihnen vielleicht die Rift Valley Academy befindet. Es handelt sich um eine riesige geologische Spalte in der Erde, die zwischen zwei tektonischen Platten liegt, die sich hin und her bewegen. Wir möchten daher betonen, dass das, was wir hier in unserem kleinen Gebiet untersuchen, nur ein winziger Bruchteil eines viel größeren Gebildes ist. Es ist ein Beleg für die Bewegung dieser verschiedenen Platten: der mediterranen und afrikanischen Platte auf der einen Seite und der arabischen Platte auf der anderen.

Ich werde das jetzt so systematisch wie möglich durchgehen, denn wir wollen herausfinden, wie die Geologie die Topografie beeinflusst und warum das für uns wichtig ist. Mal sehen, ob wir das verstehen können. Ich habe diesen Abschnitt in unserem Kasten, denn das sind hauptsächlich die Gesteinsarten, die für das Volk Gottes in dieser Gegend wichtig sind.

Wir haben bereits darüber gesprochen, wie bedeutsam es ist, in diesem Gebiet zu leben – geopolitisch, klimatisch, kulturell und sozial. Nun wollen wir uns damit beschäftigen, warum dieses Gebiet aufgrund seiner Geologie, Geografie und Topografie so wichtig als Lebensraum ist. Beginnen wir also ganz unten, denn Sie sehen hier mein kleines rotes Symbol. Es zeigt an, dass die jüngsten Ablagerungen, die jüngsten Gesteinssedimentablagerungen, oben liegen.

Hier ist also der Untergrund, das bereits erwähnte magmatische Gestein. Wir finden es in den hohen, zerklüfteten Bergen des südlichen Sinai. Wenn wir die Sinai-Halbinsel untersuchen, werden wir das sehen, aber es hat keinen Einfluss auf den größten Teil des Gebiets, in dem sich Israel aufhielt, nachdem Gott sie ins Gelobte Land geführt hatte.

Das werden wir nur im Hinblick darauf sehen, wohin Gott sein Volk für den Bund am Sinai führte. Hinzu kommt, dass es, sobald eine Küste mit schwankendem Meeresspiegel entsteht, auch Sand und Sandablagerungen gibt, insbesondere dort, wo der Meeresspiegel schwankte und eine Küstenlinie vorhanden war. Wir werden also Sandablagerungen sehen, zehntausende Meter dicke Sandschichten.

Wer Petra kennt oder etwas von National Geographic über die große rote Stadt im südlichen Transjordanien gesehen hat, weiß, dass es sich hier um Sandstein in den schönsten Farbtönen handelt: Lila, Rot, Gold usw. Aber das ist nicht unser Hauptaugenmerk, denn wir beschäftigen uns mit dem Ort, an dem Gott seinem Volk sein Erbe gab. Unser Interesse gilt nun einer Schicht aus hartem Kalkstein, die während des Cenomaniums abgelagert wurde. Aber keine Sorge, das ist nicht so wichtig.

Und das ist übrigens stark vereinfacht dargestellt. Es gibt verschiedene Arten von hartem Kalkstein, verschiedene Arten von Kreideschichten und verschiedene Arten von weicherem Kalkstein.

Ich habe sie vorerst auf drei Grundtypen vereinfacht. Ich habe noch keine Abbildung davon, aber ich möchte Sie bitten, sich das einmal vorzustellen. Wenn diese flachen Schichten übereinander geschichtet werden, dann finden all diese Aktivitäten statt: seismische Aktivität, Formung, Verwerfungen und Verschiebungen.

Und dadurch entstehen zunächst einmal diese Ablagerungen, Sedimentablagerungen hier. Sobald Bewegungen einsetzen, verschieben sich diese Ablagerungen nach oben. Wir betrachten hier nur eine einzige Antiklinale.

Das ergibt eine Art Berg. Hier ist unsere unterste Schicht. Ist das verständlich? Das ist unsere unterste Schicht.

Aber mit der Zeit, wenn die Gesteine erodieren – sagen wir einfach, dass hier und da neuere Schichten abgetragen werden –, und siehe da, obwohl es sich hier um älteres Material handelt, wird es nun sichtbar sein. Denn unser weicherer Material, siehe Kreide, weich. Weicherer Kalkstein, weich.

Es wurde zwar erst vor Kurzem abgelagert, ist aber tatsächlich erodiert. Unsere obersten Kalksteinschichten, also die Kalksteinablagerungen, bestehen aus hartem Kalkstein. Er ist zwar älter, hat aber die Erosion länger überstanden.

Ich hoffe, das ist verständlich, denn es wird uns sehr helfen. Wie gesagt, ich habe ein Diagramm, das ich demnächst anfertigen werde. Aber zumindest hilft es uns vielleicht schon jetzt zu verstehen, warum wir überhaupt steile, V-förmige Täler sehen.

Das liegt daran, dass die obersten Schichten abgetragen wurden. Was also unseren Hauptteil des gelobten Landes betrifft, so ist unser Hügelland eben Hügelland. Das ist unser Hochland hier.

Wir haben steile, V-förmige Täler. In diesem Kalkstein gibt es ein sehr interessantes Phänomen: Er bricht in natürlichen Terrassen auf.

Es ist also ein Ort, an dem man Landwirtschaft betreiben kann. Der Boden ist dort etwas teigig, und die Bewohner pflegen und bewirtschaften die Terrassen. Es ist Kalkstein.

Es gibt dort viele Quellen. Kalkstein weist unzählige unterirdische Spalten und Karstformationen auf, wodurch er Wasser aufnimmt. Wer in kalkreichen Gegenden dieses Landes lebt, beispielsweise in Missouri, kennt Höhlen.

Auch in Israel gibt es viele Höhlen. Daher wird dies von enormer Bedeutung sein. V-förmige Täler, Quellen und die Erosion dieses Kalksteins führen zu einem sehr fruchtbaren Boden.

Es heißt Terra Rosa. Das bedeutet rote Erde. Damit ist gemeint, dass es genügend Eisen enthält, um einen rosaroten Schimmer zu haben.

Es ist auch sehr fruchtbar und trägt somit zum Pflanzenwachstum bei. Was unsere Geologie und die geologische Geschichte dieser Region betrifft, so befindet sich, wie wir gesehen haben, über dem Kalkstein eine Kreideschicht. Sobald diese freigelegt ist, erodiert sie tatsächlich recht schnell.

Ein wichtiger Begriff ist Mergel. Wir werden ihn immer wieder sehen, insbesondere in der Gegend um das Tote Meer und dem Gebiet der Schriftrollen vom Toten Meer. Lebloser Ton und Kreide.

Also, behalten Sie das im Hinterkopf. Darüber hinaus gibt es noch eine weichere Kalksteinart. Diese stammt aus dem Eozän.

Vielleicht erinnern Sie sich an das globale Ereignis, das wir hatten. Das war im mittleren Eozän. Damals wurde dieser weichere Kalkstein abgelagert.

Es hat eine Art harte Kalkkruste an der Oberfläche. Sie heißt Nari. Das ist diese Kruste hier.

Da es sich aber um eine andere Kalksteinart handelt, aus der Stoffe zu schnell herausickern, gibt es dort nicht viele Quellen. Man ist auf Zisternen als Wasserquelle angewiesen. Wenn wir diese Art von geologischem Material näher an der uns bekannten Küstenlinie finden, sprechen wir von Kerkar.

Manchmal wird es mit „KURKAR“ geschrieben, hier jedoch mit „kubisch“. Es handelt sich um eine Mischung aus Kalkstein und verkalktem Sandstein in Küstennähe. Dabei handelt es sich hauptsächlich um natürliche Gesteinsbestandteile, die sich im Laufe der Zeit abgelagert und immer wieder, allerdings nur im Nordosten des Landes, an die Oberfläche getreten sind.

Wir werden also nicht überall Basalt vorfinden, aber im Nordosten des Landes, wo es Vulkankegel gibt – denken Sie nur an die Golanhöhen –, gibt es dort Vulkankegel. Diese haben Lava ausgestoßen, wodurch relativ flaches Gelände entstanden ist, denn wenn Lava abfließt, bildet sie eine ebene Fläche. Das sind, kurz gesagt, die Gesteinsschichten, über die wir sprechen werden, und einige der wichtigsten Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die Frage, ob Menschen dort leben können.

Nun betrachten wir das Ganze im Kontext einer Karte. Und wir werden erneut versuchen, die Darstellung mithilfe von Farbcodes verständlicher zu machen. Es handelt sich um eine geologische Standardkarte, die von Israel herausgegeben wird.

Wenn man sich das ansieht, erkennt man, dass der größte Teil des Gebiets westlich des Toten Meeres, das Jordantal, grün sein wird. Fast das gesamte Gebiet ist grün. Schauen wir uns also unseren Code an.

Grün wird unser harter Kalkstein sein. Grün wird die Eigenschaften besitzen, die wir gerade besprochen haben. Es wird Quellen geben.

Der Boden dort wird hervorragend sein. Es wird steile, V-förmige Täler geben. Ein großartiger Ort zum Leben. Sicherer. Abgeschiedener. Und höher gelegen.

Aufgrund dieses Phänomens, das ich Ihnen in meiner sehr einfachen Zeichnung veranschaulicht habe, ist es höher. Dies ist also unser Bergrücken. In der ersten Vorlesung über Wettermuster sprachen wir über vom Wind getriebene Wolken, über vorherrschende Winde vom Meer, die über die Bergkette aufsteigen.

Hier verläuft die Bergkette, die sich über den gesamten Gebirgszug erstreckt. Darüber, größtenteils erodiert – außer hier im Regenschatten –, befindet sich Kreide. Das Hellgrün kennzeichnet unsere Kreide.

Zur Erinnerung: Wenn der Regen aus Westen kommt, steigt er auf. Die Wolken steigen auf und lagern sich hier an den Hängen ab.

In diesem Regenschattengebiet fielen nur fünf bis zehn Zentimeter Regen. Bei geringen Niederschlägen ist die Erosion nicht so stark, und daher wird hier hauptsächlich Kreide freigelegt. Das goldene Gestein sehen wir hier unten.

Hier oben sehen wir einige. Das ist die Bergkette des Karmelgebirges, deren Gesteinsschichten sich abwechselnd nach oben und unten bewegen, und dann sehen wir einige in diesem Gebiet. Das ist unser weicherer Kalkstein.

Warum nimmt das alles plötzlich eine andere Richtung? Nun, das liegt zum Teil an den Verwerfungen und Verschiebungen, von denen wir gesprochen haben. Denn wir befinden uns direkt neben dem Grabenbruch, und da ist die Mittelmeerplatte. Und die Arabische Platte.

Diese hier bewegt sich nach Norden. Diese hier bewegt sich nach Süden. Es gibt also eine gewisse Verschiebung, und angesichts all der anderen Bewegungen haben wir in diesem Gebiet auch einige interessante Entwicklungen erlebt.

Und noch einmal: Man muss bedenken, dass all diese Verschiebungen Antiklinalen erzeugen. Das sind Hebungen, Synklinalen, Täler, und darüber hinaus kommt es noch zu Erosion. Daher gibt es auf dieser Karte keinen Sandstein.

Es wird hauptsächlich hier unten sein, aber wir haben hier oben diese leuchtend magentafarbene Färbung. Das stellt den Basalt dar. Wo befinden sich die Vulkankegel? Nun, sie befinden sich ungefähr in diesem Gebiet.

Einige davon befinden sich in den Golanhöhen, die derzeit von Israel kontrolliert werden. Das israelische Militär verfügt dort über Ausrüstung, mit der man in Damaskus eine Zeitung lesen könnte, wie man uns mitteilt. Es ist ein hervorragendes Verteidigungsgebiet.

Einige der Kegel befinden sich in Syrien selbst, ganz dort drüben. Auch die Böden spielen eine wichtige Rolle. Deshalb müssen wir etwas über die Böden sprechen.

Hier sieht man einige in einem bräunlichen Branton. Man sieht einige, die über buchstäblich Millionen von Jahren in den Rift Valley gespült und erodiert wurden.

Was die Böden betrifft, möchten wir nur zwei Namen nennen.

Das erste Wort wird von den meisten von uns „less“ ausgesprochen. Meine Experten sagen mir jedoch, es heiße eigentlich „loess“. Wenn man es korrekt aussprechen will, sollte man dem Wort einfach einen leichten „loess“-Laut geben.

Das ist vom Wind verwehter Boden. Erinnerst du dich an Hamsin, als wir über den heißen Wüstenwind sprachen und ich dir ein Bild von Jerusalem zeigte, das völlig im Schatten des aufgewirbelten Staubs lag? Das ist vom Wind verwehter Boden aus der Wüste. Lockerer Boden, der in die falsche Richtung geweht wurde.

Alluvialböden sind wasserspülte Böden. Daher wurden die meisten Böden hier in der Gegend über Millionen von Jahren durch Regenwasser erodiert, das immer wieder abfloss und so fruchtbare Bodenverbindungen schuf. Das ist unsere grundlegende geologische Beschaffenheit.

Und ich hoffe, Sie verstehen nun, warum es so bedeutsam wäre, genau hier zu leben. Als Nächstes werden wir diese beiden Karten nebeneinanderlegen und uns ansehen, wie man die Topografie betrachtet, denn diese Karte versucht, Höhenunterschiede darzustellen. Ja, sie ist zwar sehr grob skizziert, aber Sie sehen hier eine flache Küstenebene.

Hier sehen Sie den Gebirgskamm. Ich weiß, dass die Leute aus Colorado entsetzt reagieren, wenn wir hier von Bergen sprechen. Es sind tatsächlich Hügel.

Das hebräische Wort „har“ kann sowohl Hügel als auch Berg bedeuten. Für unsere Zwecke ist jedoch relevant, dass die Gebirgskette hauptsächlich in Nord-Süd-Richtung verläuft, was, wie bereits erwähnt, unserem harten Kalkstein entspricht. Harter Kalkstein ist erosionsbeständig, und deshalb – ich wiederhole es noch einmal – bleibt er, obwohl er früher abgelagert wurde, höher.

Hier, mitten in der Wildnis, im Regenschatten, haben wir freiliegende Kreidefelsen. Wir kümmern uns erstmal nicht so sehr um die Gegebenheiten hier oben, denn das hier ist unser Jesreel-Tal. Darauf gehen wir später ein.

Aber wenn wir in das eigentliche Galiläa kommen, genau in diese Gegend, dann sehen wir wieder sehr raues, abgelegenes, hartes Kalkgestein – ein guter Ort zum Leben. Interessanterweise kommt der vulkanische Basalt nicht nur dort vor. Er scheint hier durch den Ostafrikanischen Grabenbruch geflossen und sich dann während der vulkanischen Jahrtausende in dieses Gebiet, das wir heute als Ostgaliläa kennen, gebahnt zu haben.

So, genug von der Karteninterpretation. Benennen wir nun die Regionen, die zu diesen Karten gehören, insbesondere zu unserer geologischen Karte. Es geht darum, ein Gefühl dafür zu bekommen, wer wo lebt, wie diese Regionen miteinander in Beziehung stehen und warum jede einzelne wichtig ist.

Überblicksansatz. Bei Regionalstudien gehen wir detaillierter vor. Für unsere Zwecke beschränken wir uns jedoch auf die Küstenebenengebiete, die hauptsächlich aus alluvialen Böden bestehen.

Wenn man sich diese Gegend in der Antike vorstellt, sollte man sie nicht nur als fruchtbar, sondern vorwiegend sumpfig betrachten. erinnern Sie sich an die Zeit vor drei Minuten, als ich über das Gestein namens Kirkkar sprach? Es handelte sich dabei um verkalkten Sandstein.

Es handelt sich um das Material, das sich direkt entlang der heutigen Küste gebildet hat, wo es Sand gibt. Der Sand wird übrigens von der Sinai-Halbinsel an diese Mittelmeerküste gespült, wo Granit im Sandstein erodiert. Jedenfalls gibt es hier entlang unserer Küste jetzt mehrere Kirkkar-Rücken.

Wie bereits erwähnt, handelt es sich um harten, verkalkten Sandstein. Das bedeutet, dass das Wasser, das in der Antike hier regnete und nach Westen floss, von diesen Gebirgskämmen aufgehalten wurde. Daher war ein Großteil dieser Küstenebene in der Antike sumpfig.

Diese Hindernisse wurden überwunden. Die Sümpfe wurden trockengelegt. Es ist jetzt ein fantastisches Landwirtschaftsgebiet.

Tatsächlich begannen schon die Römer, diese Mauern zu durchbrechen. Es waren also nicht nur die modernen Israelis, die so etwas taten. Ich werde dazu noch ausführlicher Stellung nehmen, wenn wir über konkrete geografische Regionen sprechen.

Für unsere Zwecke sollten wir die Küstenebenen kulturell als eine Art Äquivalent zu dem betrachten, was wir – um auf einige Vorlesungen zurückzukommen – an der Ostküste unseres Landes haben, wo es sich ebenfalls um eine Küstenebene handelt. Dort gibt es große Städte. Auch hier gab es große Städte.

Unsere Philister hatten in dieser Gegend große Städte. Schon vor ihrer Ankunft gab es dort große Städte, größere Städte in der Gegend. Wir werden später darauf eingehen, wie sie in den Sümpfen lebten.

Wir verlassen die Küstenebene und steigen nun ein wenig an, richtig, ein wenig. Hier ist die Schefela. Das ist ein hebräisches Wort.

Es stammt vom hebräischen Wort „shafal“, was so viel wie niedrig oder gering sein bedeutet. Es handelt sich also um das Tiefland. Manchmal wird in Übersetzungen der Begriff „Vorgebirge“ verwendet, manchmal das Tiefland.

Aber wenn Sie hier oben stehen und aufs Meer hinausschauen, befinden Sie sich in einem tiefer gelegenen Gebiet. Ich zeige Ihnen gleich Bilder. Wie wir bereits auf unserer vorherigen Karte gesehen haben und wie Sie auch auf dieser sehen können, liegt hier Archefela von Juda.

Dies ist unser Stammesgebiet Juda. Es ist dasjenige, von dem wir in Josua 19 lesen. Dieselbe Farbe findet sich auch in tiefer gelegenen Gebieten des Karmelgebirges.

Wir haben auch die Archipel Galiläas. Um Transjordanien kümmern wir uns jetzt nicht. Weiter geht es von West nach Ost, Küstenebene, Archipel.

Und nun sind wir hier im Hügelland. Das haben wir schon oft genug erwähnt. Wir haben über den Regenschatten gesprochen.

Hier ist der Ostafrikanische Grabenbruch. Um ein Gefühl für die Höhenunterschiede zu bekommen, hilft uns das vielleicht, diesen Graben besser zu verstehen. Weißt du noch, wie man nach Jerusalem kommt? Geh zum Nordende des Toten Meeres. Und dann fahren Sie etwa 12 Meilen nach Westen. Dort liegt Jerusalem. Beachten Sie, dass es direkt am Stadtrand liegt.

Die Höhe dort beträgt etwa 2.500 Fuß über dem Meeresspiegel. Ungefähr 2.500 Fuß über dem Meeresspiegel. Hier, wenn man zum nördlichen Ende des Toten Meeres hinuntergeht, sprechen wir von etwa 1.300 Fuß unter dem Meeresspiegel.

Ich werde auf diese Zahlen zurückkommen, wenn wir einige der Ereignisse im Zusammenhang mit der Eroberung behandeln. Aber stellen Sie sich zunächst einmal vor, das ist ein enormer Höhenunterschied. Nur mal so nebenbei: Am Nordende des Toten Meeres, beispielsweise in der Gegend um Jericho, liegt man nicht nur auf einer Höhe von etwa 1.300 Fuß unter dem Meeresspiegel, sondern auch die Wassertiefe beträgt dort etwa 1.200 bis 1.300 Fuß.

Und da wir immer noch über die beeindruckende Größe dieses Grabenbruchs nachdenken, haben sie Bohrkerne in die Sedimente unter dem Wasser geschickt und – halten Sie sich fest – über 6.000 Meter Sediment gefunden, bevor sie auf Grundgestein stoßen. Wir sprechen also von einem riesigen Graben in der Erdoberfläche, der sich über Millionen von Jahren durch Erosion immer weiter aufgefüllt hat. Hier sehen wir auch Transjordanien, und südlich davon, etwa hier, liegt unsere Region namens Negev, die wir genauer untersuchen werden.

Für unsere Zwecke sind diese Bereiche jedoch entscheidend, da sie wichtig sind. Hier ist ein kleiner Querschnitt, der uns helfen kann, die relativen Höhen zu verstehen. Simpel, aber einfach.

Hier ist unsere Küstenebene, nahe dem Meeresspiegel. Beachten Sie die Schefela; obwohl sie einst vor der Entstehung von Antiklinalen und Erosion höher lag, befindet sie sich heute im Gegensatz zu unserem zentralen Gebirge sehr tief. Hier läge Jerusalem.

Hier sehen wir den Regenschatten in der Wildnis, dann den deutlich unter dem Meeresspiegel liegenden Rift Valley, wieder Transjordanien und schließlich die östliche Wüste. Dieser Ausschnitt soll uns einen Eindruck davon vermitteln. Hier ist eine detailliertere Darstellung, auf die ich nicht näher eingehen werde, um zu zeigen, dass es sich um die Küstenebene und einige niedrigere Hügel handelt.

Übrigens gibt es hier eine tiefer gelegene Stelle, denn wenn wir an unsere ursprünglichen Ablagerungen denken, hatten wir harten Kalkstein, Kreide und weichen Kalkstein. Kreide ist weicher als weicher Kalkstein und wird daher noch

tiefer erodieren als dieser Abschnitt bei Shefala. Machen Sie sich deswegen aber keine allzu großen Sorgen.

Uns geht es gut, so wie es ist. Wenn es regnet, fließt das Wasser natürlich entweder nach Osten oder nach Westen, und das hat Auswirkungen auf die Geschehnisse hier, denn es könnte hier oben in Strömen regnen. Hier regnet es gar nicht, und trotzdem fließen große Wasserläufe durch die Wüste Judäas ins Tote Meer.

Tatsächlich kamen 2012 einige Menschen ums Leben. Sie befanden sich im Wadi Qumran, als sie von einer Sturzflut nach einem Regenschauer im Hochland mitgerissen wurden. Es folgen einige Erläuterungen zu den Bodentypen und anschließend einige Illustrationen anhand von Bildern der verschiedenen Regionen.

Ich habe es bereits erwähnt. Ich kann es nicht oft genug sagen. Das ist die Rote Erde, und es ist der Boden, der aus unserem harten Kalkstein entsteht.

Denken Sie also noch einmal an die Karte, die Sie sich gerade angesehen haben. Die meisten Gebiete, in denen sich unsere Stammesparzellen befinden, waren grün. Das bedeutet, dass durch die Verwitterung des harten Kalksteins fruchtbarer Boden entsteht. Wir haben bereits über alluviale Böden gesprochen, und ich habe Ihnen einige Bezeichnungen genannt, über die Sie sich keine Gedanken machen müssen.

Bei Terra Rosa ist das notwendig. Bei Redzina, Brown Forest und Brown Red Sands ist das weniger problematisch, aber immer wenn Wasser den Boden bewegt, entsteht eine Mischung. Lurise ist, wie bereits erwähnt, windverweht.

Neben den Bodentypen spielen in diesem Gebiet auch die Wasserquellen eine wichtige Rolle. Quellen sind hier, wie bereits erwähnt, von großer Bedeutung, da der Boden größtenteils aus solchen Quellen besteht. Der harte Kalkstein beherbergt darunterliegende Karstformationen mit Wasser, wodurch ergiebige Quellen entstehen.

Wo es keine Quellen gab, gruben die Menschen Brunnen. Vielleicht erinnern Sie sich an die Gegend namens Negev, die wir in unserer übernächsten Vorlesung ausführlich behandeln werden. Abraham grub dort, als er lebte, einen Brunnen. Auch Isaak grub einen Brunnen.

Sie hatten Streitigkeiten mit den Philistern um Wasserrechte. Wer durfte die Brunnen kontrollieren? Wasserrechte sind dort also ein wichtiges Thema. Oberflächenabfluss.

Das mag Ihnen seltsam vorkommen, aber in Gebieten wie der Negev gibt es Menschen, die gelernt haben, Oberflächenwasser aufzufangen. Wir sprechen über die Nabatäer, die Meister darin waren, Strukturen zu schaffen, die den

Wasserabfluss zurückhielten und so Landwirtschaft ermöglichten. Der nächste Punkt hier: Wadi und Nahal sind keine Wasserquellen, aber sie sind wichtig für uns, weil es sich, wie bereits erwähnt, um Flussläufe handelt, die normalerweise trocken sind.

Das Flussbett ist dort besser. Nahal ist das hebräische Wort, Wadi das arabische. Interessanterweise hängen die Bezeichnungen davon ab, ob bestimmte Gebiete – insbesondere nach 1948 – primär von Jordanien oder von Israel kontrolliert wurden.

Merken Sie sich also beide Bezeichnungen, denn wenn wir uns konkrete Karten ansehen, werde ich sie je nach Lage des jeweiligen ausgetrockneten Bachbetts verwenden. Wadi bezeichnet ein Gebiet, in dem Arabisch die vorherrschende Sprache für geografische Beschreibungen war. Nahal hingegen ein Gebiet, in dem Hebräisch gesprochen wurde.

Aquädukte – wir haben eine Illustration gesehen, die zeigt, wie Herodes der Große die Wasserversorgung von Caesarea sicherstellte. Es handelt sich dabei um Kanäle zum Wassertransport, sogenannte Aquädukte. Nachdem man gelernt hatte, Gips herzustellen, entdeckte man, dass man große unterirdische Behälter graben, diese verputzen und sie dann während der Regenzeit füllen konnte. Da sie abgedeckt waren und das Wasser nicht so stark verdunstete, reichte es auch für die Trockenzeit.

Zisternen sind also in Gebieten ohne Zugang zu Quellen oder Brunnen von enormer Bedeutung. Ein kurzes, aktuelles Beispiel: Während der Belagerung Jerusalems 1948/49 besaßen die meisten Privathäuser, die etwa ein Jahrhundert zuvor errichtet worden waren, Zisternen unter ihren Häusern, die jährlich gefüllt wurden. Man nahm Regenwasser vom Dach und füllte die Zisternen nach der Reinigung, sobald es zu regnen begann.

Während der Belagerung Jerusalems, als die Wasserversorgung der dort lebenden Bevölkerung unterbrochen war, schöpften sie lange Zeit aus ihren Zisternen. Um es kurz zu fassen, bevor wir uns die Fotos ansehen: Die Quellen im hügeligen Gelände dienten als Wasserquellen. Der Boden dort war äußerst fruchtbar.

Ich betone das so sehr, weil ich Ihnen gar nicht sagen kann, wie fruchtbar dieses Land war. Die natürliche Terrassierung ermöglichte dort Landwirtschaft. Zwar fuhren sie keine John-Deere-Traktoren, aber sie betrieben gute Landwirtschaft und bauten vor allem Weinreben und Olivenbäume an.

Die steilen, V-förmigen Täler, wie Sie gleich auf den Fotos sehen werden, bieten eine gute Verteidigungsfähigkeit. Es ist schwierig, Armeen durch diese Täler immer wieder hinauf- und hinabzuführen. Deshalb musste man, um in Nord-Süd- oder Ost-West-Richtung vorzudringen, einen durchgehenden Gebirgskamm finden.

Im Nord-Süd-Gebiet bedeutete das, wie wir anhand unserer topografischen Karte gesehen haben, dass man entlang des Gebirgskamms in Nord-Süd-Richtung wandern, fahren oder auf andere Weise folgen konnte. Die Ost-West-Verbindung gestaltete sich etwas komplizierter. Man musste einen Ost-West-Kamm finden, der zwischen Wadis oder Nahals verlief und geradlinig vom zentralen Gebirgskamm entweder nach Osten ins Jordantal oder nach Westen zur Küste führte.

Ein Bergrücken könnte entstehen, aber er müsste sich nicht fortsetzen. Deshalb wurde auch das sehr sorgfältig durchgeführt. Hier noch eine kurze Erinnerung und dann ein paar Bilder.

Zwei Jahreszeiten, die Übergangsmonate, insbesondere die Übergangsmonate im Frühling, in denen der Khamsin, dieser trockene, heftige und heiße Wüstenwind, weht. Klimaschwankungen, mehr Regen im Norden, mehr Regen in höheren Lagen, und wir haben in verschiedenen Kontexten auch Hinweise auf den Regenschatten gefunden. Dies sind nur einige beispielhafte Folien, um diese Zusammenhänge zu veranschaulichen.

Dies ist die Stadt Aschkelon; genauer gesagt, Aschkelon war eine bedeutende Stadt der Philister, deren Geschichte aber weit darüber hinausreicht. Sie erlebte während der Kreuzzugszeit eine Blütezeit und ist auch heute noch eine pulsierende Metropole. Wenn wir uns nun nach innen bewegen, denken Sie an den von mir erstellten schematischen Querschnitt. Hier befindet sich die Schefela, also das Tiefland.

Wir sind von einer flachen Küstenebene in diese sanften Hügel hier gelangt. Wenn man in die Ferne schaut, wirkt es im Moment nicht besonders hoch, weil es am Horizont liegt, aber dort drüben verläuft unsere Bergkette in Nord-Süd-Richtung. Das wird das Hügelland sein, aber hier, wissen Sie was, ist es recht gut zugänglich.

Dieses Tal ist etwas, worüber man ein bisschen hin und her reisen könnte. Es stellt sich heraus, dass Davids Kampf gegen Goliath in diesem Ela-Tal stattfand. Die Philister kamen von genau dort, wo ich jetzt stehe.

Die Israeliten sind dort oben. Bethlehem ist dort oben. Davids Vater, Isai, ist dort oben.

Sie haben ihre Herden dort oben. David kümmert sich um sie. Davids Brüder kämpfen hier draußen, ungefähr hier am Ende des Ela-Tals.

Man kann verstehen, warum die Bewohner dieses Hügellandes angesichts eines so nahen Philisterheeres etwas nervös waren. Es heißt ja auch, die Philister lagerten zwischen Soko und Aseka, genau dort, wo wir uns befinden. Hier ist das Hügelland selbst, und ein kurzer Blick genügt, um zu erkennen, dass es weder für große Heere

noch für irgendjemand anderen leicht zu durchqueren ist. Das Sorok-Tal, auf das wir später noch genauer eingehen werden, bildete einen natürlichen Schutzwall für die Stadt Jerusalem.

Das Sorek-Tal-System besteht nicht nur aus einem einzigen Tal, sondern aus einem verzweigten Netz kleiner Ausläufer. Es liegt westlich von Jerusalem und bietet daher ein natürliches Verteidigungssystem. Östlich von Jerusalem erstreckt sich das Hügelland, der andere Erdrutsch ereignete sich westlich unseres Bergkamms. Dieser hier liegt östlich davon und ist etwas schwieriger zu begehen, es sei denn, man befindet sich direkt auf dem Bergkamm.

Und hier haben wir das Jordantal. Wenn man genau hinsieht, denkt man: Moment mal, das ist ja grün! Und damit haben Sie recht. Das ist ein sehr ungewöhnliches Bild, denn wenn Sie sich richtig erinnern, bekommt diese Gegend normalerweise nur etwa zehn Zentimeter Regen pro Jahr. Es hat aber gerade geregnet, und deshalb gibt es dort so viel Vegetation.

Übrigens, diese Aufnahme entstand im März 2020. In Israel hat es dieses Jahr viel geregnet. Bekannte von mir berichten, dass sie in den Regenschattengebieten der Wildnis Blumen in einer Pracht sehen, die sie vorher noch nie erlebt haben.

Als es 1992 in Jerusalem im März 40 Zentimeter schneite – was selbst im Mai noch ungewöhnlich war –, blühten in der Gegend Blumen, die einige Einheimische seit 50 Jahren nicht mehr gesehen hatten. Man sieht also, wie viel Regen bewirken kann, selbst im Jordantal. Nun gut, wir machen an dieser Stelle Schluss. Nur kurz zur Info: Wir haben die Einführung abgeschlossen, Quellen zur Geografie erörtert, uns auf die Archäologie konzentriert und einen Überblick über die Geologie und Topografie der Region gewonnen.

Daher werden wir uns ab jetzt auf Regionalstudien konzentrieren und uns insbesondere mit Land und Text befassen, da diese viel gezielter betroffen sind. Das genügt fürs Erste.

Hier hören Sie Dr. Elaine Phillips in ihrer Vorlesung „Einführung in die Bibelwissenschaft“. Dies ist die dritte Sitzung: Geographie des Nahen Ostens.